

# Kuper: Bilanz gar nicht so schlecht

„Gerade jetzt sind wir als Gemeinschaft gefordert“, sagte Bürgermeister André Kuper in seiner Neujahrsansprache. „In einer Zeit, in der Kommunen von der Weltwirtschaftskrise drastisch betroffen sind.“



Rietbergs Bürgermeister stellte die rund 700 Zuhörer auf schwierige, finanzielle Zeiten im kommenden Jahr ein und rief die Bürger auf, sich zu engagieren: „Seien Sie mutig und werden Sie Mitglied in einem unserer Vereine“, stellte er fest. Denn Gespräche und Geselligkeit seien unbezahlbar. „Ist es nicht wichtig, darauf zu achten, dass

wir nicht arm werden an Werten und an sozialen Kontakten?“, fragte das Stadtoberhaupt und legte nach: „Haben Sie sich schon mit Ihren Sitznachbarn rechts und links neben Ihnen bekannt gemacht?“ Seine Zuhörer waren erst verduzt, nahmen jedoch seinen Aufruf gern entgegen und tauschten sich mit den Nachbarn aus.

Ebenso gab Kuper einen Ausblick auf die Projekte im neuen Jahr. Vorantreiben möchte der Bürgermeister vor allem den Ausbau von Fahrradwegen, den energetischen Umbau an den Schulen sowie die weitere gewerbliche und internettechnische Ausrüstung in der Stadt.

„Viele Menschen haben mich und uns vor Jahren belächelt, mit Argusaugen betrachtet oder ge-

sagt: Gartenschau, das bringt doch nichts, höchstens den finanziellen Ruin! Aber diese Menschen mussten sich eines Besseren belehren lassen! Ich sage es sicherlich nicht ohne Freude, aber es hat noch keine erfolgreichere Gartenschau gegeben“, erklärte Kuper. Er freue sich bereits auf die Großveranstaltungen, die es auch im laufenden Jahr geben wird. Abschließend stellte der Chef der Verwaltung nochmals die Vorzüge Rietbergs heraus: „Unsere Infrastruktur ist auf einem hohen Niveau, unsere Sozialsysteme funktionieren, es gibt mehrere Familienzentren, wir haben wunderbare Naherholungsgebiete geschaffen, haben diverse Gütesiegel erreicht.“ Kuper unterstrich: „So schlecht also fällt unsere Bilanz nicht aus“. (cap)



**Stoßen auf das neue Jahr an:** Norbert Bartels, Bernhard Kleinhakenkamp, Irmgard Bartels, Elke Tombath und **Ralph Brinkhaus** (v.l.).